

Botte aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 288.

Hirschberg, Sonnabend, den 9. December

1876.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commantanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Peltzelle ober deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 8. December. (Politische Uebersicht.)
Ueber das schlechte Schicksal der Justizgesetze sind bestimmte Vermuthungen zur Zeit noch nicht aufzustellen. Die „Provinzial-Correspondenz“, das halbamtliche Organ der Regierung, beschränkt sich auf allgemein gehaltene Ermahnungen an den Reichstag, den Bedenken des Bundesrathes Rechnung zu tragen, ohne diese Bedenken in concreter Weise zu bezeichnen. Es ist dies auch selbstverständlich nicht möglich, so lange sich der Bundesrath nicht endgültig schlüssig gemacht hat. Bis jetzt haben aber die Verhandlungen im Bundesrathe aus dem einfachen Grunde noch nicht beginnen können, weil erst die einzelnen Regierungen ihre Stellung zu den Beschlüssen des Reichstags zu nehmen hatten. Wie man hört, haben die Mittelstaaten ihre Entscheidung bereits gefaßt. Es wird behauptet, wenigstens was Bayern, Württemberg und Baden betrifft, daß sie gegen die Reichstagsbeschlüsse nichts einzuwenden haben. Innerhalb der preussischen Regierung sollen die Verhandlungen seit Montag im Gange sein, und es wurde gehofft, sie heute zum Abschluß zu bringen. Auf welche Differenzpunkte diese Verhandlungen hinausführen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht sicher behaupten; die allgemeine Vermuthung geht dahin, daß sie sich vor Allem auf die die Presse berührenden Fragen erstrecken werden. Was die Kleinstaaten anlangt, so gehen deren Stimmungen wie gewöhnlich, nach verschiedenen Seiten auseinander. Jedenfalls ist nicht zu erwarten, daß Mecklenburg, Preußen und ähnliche den Standpunkt der süddeutschen Staaten theilen werden. Sobald die preussische Regierung ihre Verhandlungen beendet haben wird, werden einerseits die formellen Verhandlungen im Bundesrathe, andererseits die Discussionen innerhalb der Fractionen des Reichstages beginnen. — Die studirende Jugend in Prag ist, wie ganz Bohemen, in zwei Lager, ein deutsches und ein czechisches, getheilt, die von Zeit zu Zeit aus irgend einem an sich sehr harmlosen Vorkommniß des akademischen Lebens Anlaß zu officiellen Kundgebungen nehmen. Die Provocation dazu geht wohl ausnahmslos von den Czechen aus, die, der geistigen Ueberlegenheit der Deutschen sich innerlich bewußt, dieselbe doch nicht einräumen können und, jeder Zeit einer Erinnerung daran gewärtig, sich stets in einer gereizten standalsüchtigen Stimmung befinden. Aus Anlaß einer Aeußerung des Professors Wolmann ist der Groll der czechischen akademischen Jugend gegen diesen deutschen Universitätslehrer heftig entbrannt und in sehr unwürdiger Form zum Ausdruck gelangt. Eine durchaus in den Schranken der Ziemlichkeit haltende Gegendemonstration der deutschen Studenten hat dann die Aufregung der Czechen noch gesteigert. Es ist auf den Straßen Prags zu Tumulten gekommen, die nur durch Anwendung von Gewalt beseitigt werden konnten. Irgend welche politische Bedeutung ist der ganzen Sache nicht beizumessen. — Wie

aus Paris gemeldet wird, hat der Herzog von Audiffret-Pasquier, der es bekanntlich ausschlug, das ihm angetragene Präsidium des Ministeriums zu übernehmen, am vergangenen Mittwoch in einer bei dem Marischall MacMahon Statt gehaltenen Conferenz erklärt, das Ministerium habe keine wirkliche Niederlage erlitten und würde im Senate, wenn die Vertrauensfrage gestellt worden wäre, eine große Majorität gehabt haben. Dufaure soll sich bereit gezeigt haben, zu bleiben, wenn seine sämmtlichen Collegen einverstanden seien. Eine andere Lösung der Crisis scheint nicht ersinnbar. — In Dänemark hat es die Unerquicklichkeit der parlamentarischen Verhältnisse endlich so weit gebracht, daß die Regierung sich zu Beginn des nächsten Jahres möglicher Weise ohne die zur Fortführung des Staatshaushaltes erforderlichen Mittel befinden kann. Nachdem die systematische Opposition des Folkething fast alle Gesetzesvorlagen abgewiesen, bleibt nur noch die Budgetberathung übrig, die bei der verhältnismäßig einfachen und leicht zu übersehenden Finanzlage des Staates rasch genug erledigt werden könnte, wenn die Opposition den Anfang der Berathung nicht um jeden Preis so lange hinauszuschieben suchte, bis es mit ihrer rechtzeitigen Beendigung zu spät wird. Die augenscheinliche Absicht der oppositionellen Parteien läuft darauf hinaus, durch Anwendung dieses letzten Mittels das Ministerium zum Rücktritt zu zwingen. — Am Mittwoch hat in den Vereinigten Staaten die Abgabe der Stimmen der Wahlmänner für den Präsidenten der Union Statt gefunden. Die Wahlcollegien der einzelnen Staaten, außer Oregon, stimmten analog der bisherigen Resultate der Wahlmännerwahlen. In Oregon gab der Gouverneur zwei Republicanern und einem Demokraten die Wahlcertificate wegen angeblicher Wahlunfähigkeit des dritten Republicaners. Falls dies Verfahren für legal erachtet werden sollte, würden sich für Tilden 185 Stimmen ergeben. Die drei republicanischen Wahlmänner Oregons erklärten das Verfahren für illegal, traten ohne Certificate zusammen und stimmten für Hayes.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Für die Folge wird sich die Aufmerksamkeit aller Politik wieder auf einige Zeit nach Constantinopel lenken, wo am Sonnabend die Vorbesprechungen der Botschafter und Specialbevollmächtigten beginnen sollen. Diesen Vorbesprechungen soll am Dienstag erst die Vorconferenz folgen; weder an jenen noch an dieser wird die Türkei Theil nehmen. Wahrscheinlich wird die Frage der Verlängerung des Waffenstillstandes gleich in den Vordergrund treten; Salzburg wird nach Wiener Blättern sogleich einen dahingehenden Antrag stellen. Aus Constantinopel meldet man dem „N. B. Abendblatt“: An die Bewilligung einer Verlängerung des Waffenstillstandes ist nur in dem Falle zu denken, wenn ein solcher auf weitere dritthalb Monate in Vorschlag gebracht würde. Die Proclamation der Verfassung kann trotz Widersprechens einiger Mächte täglich erwartet werden.

Aus Belgrad, 5. December, meldet man der „Presse“: Alle serbischen Donau-Fahrzeuge größerer und kleinerer Gattung wurden nach Kladovo, Turn-Severin gegenüber, dirigirt. Daraus könnte man den Schluß ziehen, daß dieselben zur Beförderung eines russischen Corps verwendet werden sollen.

Einem Bericht aus St. Petersburg zu Folge versicherte dieser Tage der Staatskanzler Fürst Gortschakoff dem Votschaster Baron Langenau gegenüber gesprächsweise, daß es ein Irthum sei, zu glauben, es sei ein Postulat der russischen Politik, die Conferenz nicht aufkommen zu lassen. Im Gegentheil könne Rußland nur wünschen, daß die Fragen am grünen Tische sich erschöpfen, bevor das Schwert seine Entscheidung zu fällen beginne. Dem werde übrigens nicht auszuweichen sein. Man könne die Conferenz durch allerlei Kunstgriffe in die Länge ziehen, aber schließlich werde doch der Bruch erfolgen, weil derselbe unvermeidlich sei. Einer deutlicheren Sprache bedarf es nicht, um den noch immer auftauchenden Nachrichten über die friedlichen Absichten Petersburger Staatsmänner ein für allemal ein Ende zu machen. Rußland will den Krieg haben und es wird ihn haben; zu wünschen aber bleibt nur, wenn es auch nicht zu erwarten steht, daß nicht die schließlich die Kosten bezahlen, die nicht verhinderten, daß es dies lang vorbereitete Ziel endlich erreichte.

Die russische Südarmerie, die seit einigen Tagen die officielle Bezeichnung „Donau-Operations-Armee“ führt, soll noch durch zwei weitere Truppen-Divisionen verstärkt werden. Die Concentrirung am Pruth dürfte bis 13. December beendet sein.

Der „Regierungs-Anzeiger“ in Warschau veröffentlicht einen am 9/21. vorigen Monats erlassenen kaiserlichen Ukas, durch den mit Rücksicht auf die auf mehreren russischen Eisenbahnen erfolgte zeitweise Einstellung des Güterverkehrs und die dadurch möglicherweise hervorgerufenen Verzögerungen in der ausbedungenen Abfertigungszeit angeordnet wird, daß bis auf Weiteres die verspätete Abfertigung von Waaren Niemandem zur Last gelegt werden könne, vorausgesetzt, daß dieselbe durch nicht zu befehlende und nicht von dem Willen Desjenigen, der den Transport übernommen hat, abhängige Umstände herbeigeführt wird.

Die Petersburger Staatsbank zeigt an, daß die Emission von Bankbills im Betrage von 100 Mill. um 23,590,000 Rubel überzeichnet worden ist. Das Geld ist also da, — nun kann es losgehen!

Die Griechen halten ihre militärischen Zurüstungen nachgerade für hinlänglich weit gediehen, um einer erneuten diplomatischen Action, zu deren Schauplatz sie die Constantinopeler Conferenz ersehen haben, das erforderliche Relief verleihen zu können. Ein unterm 4. d. Mts. an die „Republique francaise“ von Athen aus gerichtetes Specialtelegramm schreibt dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Absicht zu, den Conferenzmitgliedern eine Denkschrift zu unterbreiten, welche die hellenische Frage aufwirft und die energische Forderung enthält, daß die Griechen des ottomanischen Reiches in gleicher Weise, wie die Slaven berücksichtigt werden sollen. Die Denkschrift verbreitet sich über die historischen und geographischen Rechtsansprüche der Griechen auf Thracien und Macedonien in dem Falle, daß die Mächte bei Abgrenzung Bulgariens an die Hinzunahme einiger Districte dieser Provinzen denken sollten, und verweist ferner auf die Gefahren, welche dem Frieden im Orient erwachsen würden, wenn die Conferenz die Rechte der griechischen Bevölkerung Slaven zum Opfer brächte. Im Uebrigen constatirt das Telegramm der „Rep. fr.“, daß trotz der andauernden Cabinetstriebe in Griechenland durchweg die vollkommenste Ruhe herrscht.

Einem französischen Blatte wurde aus Constantinopel geschrieben, daß der in letzter Zeit berühmt gewordene türkische Oberfeldherr im Serbenkriege, Abdul Kerim Pascha, preussischer Hauptmann a. D. sei und von Reichs wegen Streckr. heiße, resp. vor seiner Wobamedanstrafe zu geben habe. Hinzugefügt wurde, daß ein Vetter des türkischen Generalissimus im deutschen Reichstage sitze. Von der „Germania“ eingezogene Erkundigungen haben, wie dieselbe meldet, so viel ergeben, daß der Vater Abdul Kerim Pascha's Regierungs-Secretär in Esmirna gewesen, und daß ein Sohn des Pascha's das Gymnasium in Juida besuche.

Schließlich sind noch folgende Nachrichten eingegangen:

Riga, 7. December. Der „Rigischen Telegraphen-Agentur“ wird aus Dinaburg gemeldet, daß auf der Eisenbahn von dort nach Wilna und Warschau der Güterverkehr von morgen ab bis auf Weiteres eingestellt wird. Es verkehren nur Personenzüge.

Wien, 7. December. (Von einem Specialcorrespondenten.) Nach aus Peß hierher gelangten Mittheilungen haben die jüngsten parlamentarischen Aeußerungen des Fürsten Bismarck auch in den dort derzeit versammelten Kreisen der Diplomatie den befriedigendsten Eindruck gemacht und die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens vermehrt. — Hier vorliegende Briefe aus Constantinopel versichern, im Widerspruch mit den bezüglichen officiellen Nachrichten, daß der Conflict zwischen dem Großvezir und Midhat

Pascha wegen Proclamation der Verfassung noch immer fortdauere. Der Großvezir widersetze sich den Bestrebungen Midhats, der diese Proclamation noch vor Zusammentritt der Conferenz vornehmen möchte.

Ragusa, 7. December. Die Mitglieder der Demarcationscommission haben ihren betreffenden Regierungen den Abschluß ihrer Arbeit angezeigt. Montenegro hat die Verproviantirung von Nicic und zwar für 3000 Personen auf die Dauer von 2 Monaten genehmigt. — Unter den türkischen Truppen in Bosnien und in der Herzegowina findet eine lebhafteste Bewegung Statt.

Wien, 7. December. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Scutari, Derwisch Pascha habe die Miriditen mit Gewalt bedroht, um dieselben zu zwingen, gemeinsame Sache mit der Türkei zu machen. Diese Maßregel habe jedoch die entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht; die Miriditen hätten beschloffen, definitiv mit Montenegro zu gehen.

Wien, 7. November. Der Vertreter Oesterreich-Ungarns in Belgrad ist angewiesen worden, wegen der Besetzung der diesseitigen Territorialhoheit durch die von serbischen Polizeibeamten an Bord des österreichischen Postschiffes „Nadezda“ vorgenommenen Handlungen von der serbischen Regierung energisch Satisfaction zu verlangen. Zur Unterstützung dieses Verlangens sind zwei Donaumonitors nach Semlin abgegangen. — Die von einem Wiener Blatte gebrachte Nachricht, daß Seitens der österreichisch-ungarischen Regierung die Occupation Bosniens beschloffen worden sei, entbehrt, sicherem Vernehmen nach, jeder Begründung.

Berlin, 7. December. (Bermischtes.) Die Rede des Fürsten Bismarck in der Orientfrage hat den Berliner Telegraphenapparat in überaus ergiebiger Weise in Contribution gesetzt. Seit der Rede Bismarck's über die Annexion von Elsaß und Lothringen im Jahre 1872 und dem Siegeeinzuge der deutschen Truppen ist hier eine so starke Depeschenaufgabe nicht vorgekommen. Eine vorläufige Berechnung auf dem Haupt-Telegraphenamte in der Französischen Straße giebt die Wortzahl der Telegramme, welche die Rede des Reichskanzlers nach allen Weltgegenden, ins Besondere in diplomatischer Mission und an die diversen politischen Journale einnahmen, auf 38,980 an. In unverkürztem Wortlaut ging die Rede an die „Times“, an die „Daily News“, an die „Independance belge“ und an zwei Wiener Zeitungen ab. Mehr als 350 Telegramme, welche die Rede Bismarck's zum Inhalt hatten, waren Börsendepeschen und constatirten eine Verflauung der Course nach einer anfänglichen Hausse. Bis spät in die Nacht hörten die Aufträge nicht auf und beschäftigten unansgesetzt das in dieser Ansicht verstärkte Personal. — Der König und der Prinz Georg von Sachsen treffen am Freitag Mittag aus Dresden hier ein und steigen im königlichen Schlosse ab. Dieselben begleiten Nachmittags den Kaiser zu einer Hofjagd nach Hubertus-Hood. — Officiös wird jetzt bekätigt, daß bei der Errichtung des Reichsjustizamtes der bisherige Director desselben, Herr von Amberg, seine Stellung verlassen wird. Behufs Ausfüllung der im Justizministerium entstandenen und entstehenden Lücken in Folge des Todes des Directors Wenzel und der Ernennung des Unterstaatssecretärs Friedberg zum Chef des Reichsjustizamtes ist der „Weser-Ztg.“ zu Folge von dem Wiedereintritte des jetzigen Directors des Cultusministeriums, Dr. Förster, in das Justizministerium die Rede und zwar als Unterstaatssecretär an Stelle Friedberg's. — Auch der Bundesrath hat beschloffen, die Einladung der französischen Staatsregierung zur Theilnehmung an der Ausspielung zu Paris im Jahre 1878 abt. hrend zu beantworten. — Das Landeskonomie-Collegium trat am Freitag und Sonnabend im landwirthschaftlichen Ministerium zur Berathung über die Reiffersien'schen Darlehnsinstitute, über einige, den Unterstüthungswohnstz betreffende Fragen und über die mit der großen Reichseisenbahnfrage zusammenhängenden landwirthschaftlichen Interessen zusammen und theilte sodann die Ergebnisse dieser Beratungen dem landwirthschaftlichen Ministerium mit. — Die Weinaussstellung im Reichstage wird sehr große Dimensionen annehmen. Es sind nahezu 1000 Flaschen deutscher Weine angemeldet, bel denen selbstverständlich die edelsten Sorten am zahlreichsten vertreten sind. Man geht damit um, die „Weinprobe“ mit einem Diner zu verbinden, doch ist es fraglich, ob diese Veranstaltung wie das Fischen im Fover des Reichstages wird Statt finden können. Räumliche Verhältnisse und anderweite Rücksichten dürften die Verlegung in einen größeren Saal Berlins nöthig machen. — Die „Kreuztg.“ schreibt: „Augenzeugen berichten uns eine mühselige, aufopfernde Handlung des französischen Votschafters, Vicomte de Gontout-Biron, durch welche vielleicht Menschenleben gerettet sind. Das Pferd vor einer mit einem Officier und einer Dame besetzten Droschke wurde am Mittwoch Nachmittags in der Zbiergartenstraße durch das Gerassel der dort arbeitenden Dampfwalzen, und der Kutscher fiel in Folge dessen so unglücklich vom Bod, daß er auf die Scheere zwischen Pferd und Schussleder zu

liegen kam. In diesem kritischen Augenblicke sprang der Vicomte, welcher zufällig die Straße passirte, hinzu, und es gelang ihm, das wilde Thier am Zaum festzuhalten, zum Stehen zu bringen und den Reiter aus seiner peinlichen Lage, welche das Pferd nur noch mehr gereizt hatte, zu befreien." — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Die „Germania“ enthält in ihrem Hauptblatte vom 1. December d. J. eine Zuschrift des ehemaligen Erzbischofs von Köln vom 27. November d. J. nebst einem Protocoll desselben gegen das Gesetz über die Aufschlagsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen vom 7. Juni d. J. Dieser Protocoll ist vom 20. September d. J. datirt und an das königl. Staatsministerium gerichtet. Dem letzteren ist indessen ein solcher Protocoll des ehemaligen Erzbischofs von Köln niemals zugegangen.“

Saarbrücken, 5. Decbr. Die drei Kinder von Marpingen, welche auf Beschluß des Vormundschaftsrichters Comes in St. Wendel in der hiesigen Waisenanstalt detinirt sind, aber vielmehr deren Eltern, haben an die Rathskammer des hiesigen Landgerichts appellirt, welche am 30. v. M. diese Berufung für begründet erachtend, das vormundschaftsgerichtliche Urtheil cassirt hat. Die Kinder sind indessen noch nicht den Eltern zurückgegeben, und haben letztere durch einen hiesigen Advocaten den Antrag auf Bestrafung des hiesigen Bürgermeisters Kiefer und des Hausvaters der Waisenanstalt, Niemer, wegen widerrechtlicher Freiheitsentziehung gestellt. Natürlich werden sich die genannten Herren mit einem Verwahrsbefehl des Untersuchungsrichters oder der höheren Polizeibehörde ausweisen, aber man kann sich denken, welch Triumphgeschrei die ultramontane Presse, ins Besondere die „Saarzeitung“ und das „Paulusblatt“, ausstoßen. Näheres über die Angelegenheit wird wohl die demnächst Statt findende Gerichtsverhandlung gegen vier noch im Untersuchungsgefängniß sitzende Angeklagte ergeben.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. December. Abgeordnetenhaus. Die Generaldebatte über das Budget ist heute geschlossen worden. Im Laufe derselben widerlegte der Finanzminister von Breitschlag das wider die Regierung erhobenen Anschuldigungen und wies darauf hin, daß die Regierung die Herstellung des Gleichgewichts bei den Staatseinnahmen und Ausgaben als ihre nächste Pflicht stets im Auge behalten habe und daß die Lage in der That auch besser geworden sei. In die volkswirtschaftlichen Verhältnisse sei regeres Leben gekommen und der österreichische Staatscredit sei unerschütterter, der gegenwärtige Cours der Renten sei höher, als zu der Zeit, wo das Cabinet aus Kader getreten sei. Gegen die bei der Debatte gefallene Aeußerung, daß eine Reducirung der Zinsen bevorstehe, legte der Minister entschieden Verwahrung ein; derselbe erklärte ferner, hinsichtlich des Ausgleichs mit Ungarn solle man erst den Erfolg abwarten, ehe man ein Urtheil fälle. Die Minister würden sich immer ihrer Pflicht bewußt sein und die Amtsverantwortlichkeit um ephemeren Beifall oder Tadel nicht verlassen. Im weiteren Verlaufe erklärte der Minister Caffer, die Regierung lasse sich nur von ihren Pflichten und nicht von dem Triebe der Selbsterhaltung leiten. Die ungarischen, wie die österreichischen Minister seien in der Lage gewesen, in Gegenwart des Monarchen in genauer Weise auf die einzelnen Punkte des Ausgleichs, ins Besondere auf die Bankfrage einzugehen. Wenn einerseits allerdings eine Differenz in den gemachten Vorbehalten und Unterscheidungen constatirt wurde, so sei doch andererseits unkründlich nachgewiesen, daß bei keinem Theile mala fides vorwaltete, sondern beiderseits bona fide vorgegangen wurde. Nachdem der Generalberichterstatter zum Schluß nochmals das Wort genommen und unter beifälliger Zustimmung des Hauses auf die hervorragende Thätigkeit des Ministeriums hingewiesen hatte, wurde mit allen gegen 7 Stimmen beschloffen, den vom Ausschuß vorgeschlagenen Budgetentwurf als Grundlage für die Specialdebatte anzunehmen.

Italien. Rom, 7. December. Cardinal Simeoni, der Nachfolger des Cardinals Antonelli, hatte gestern Abend beim Papste eine längere Audienz und wurde heute officiell von demselben empfangen; derselbe hat dabei zugleich den Eid auf sein neues Amt geleistet.

Florenz, 7. December. Prinz Louis Napoleon machte heute dem Könige einen Besuch; der König begab sich darauf mit dem Prinzen zu der Kaiserin Eugenie.

Frankreich. Versailles, 7. December. Die Deputirtenkammer hat den Antrag, die Verathung des Einnahmehudgets bis nächsten Montag zu vertagen, mit 298 gegen 200 Stimmen abgelehnt.

Türkei. Ueber einen Act des Vandalismus, welcher sich neulich in Heraklea (Gregli), einer kleinen, an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres gelegenen Stadt zugetragen, enthält die „Pol. Corr.“ folgende Details. Die genannte Stadt, in deren Umgebung sich die bekanntesten reichen, der türkischen Admiralität gehörenden Kohlengruben befinden, ist beinahe ganz von Mohamedanern bewohnt. Auf tausend türkische kommen kaum achtzig grie-

chische Häuser. Die kleine griechische Gemeinde besitzt ihre Kirche und baut seit anberthalb Jahren auch ein schönes Schulhaus, welches bisher 30 000 Francs gekostet hat und seiner Verendung entgegenah, als die Localbehörde das Verlangen stellte, daß das Gebäude um einsoe Meter zurückgerückt werden müsse. Dabei ist zu bemerken, daß der Bau nicht früher begonnen wurde, als bis der Bauplan die Genehmigung der Regierung hatte. Gegenüber dem Verlangen der Localbehörde blieb jedoch der Protest der griechischen Gemeinde ganz erfolglos. Die Schule wurde verurtheilt. Am 20. November begab sich der Mutesarrif Tewfik Bey, begleitet vom Kadi und einer etwa aus tausend Menschen bestehenden mohamedanischen Volksmenge, an Ort und Stelle und ertheilte den Befehl zur Demolirung der Schule. Im Verlaufe weniger Stunden war das schöne Gebäude ein Schutthaufen. Nicht genug an dem: Die von einigen mohamedanischen Notablen aufgereizte Menge zertrümmerte die Thore der anstoßenden Kirche, drang in dieselbe ein, zerbrach die Lampen und Kandelaber und beging an den gemalten Gemälden und Bildern unqualifizierbare Acte profanirender Barbarei. Ein Hodza, welcher bei der Demolirung mitwirkte, bestieg den Kirchturm und stimmte von oben das mohamedanische Gebet an. Die unglücklichen Christen, unfähig, den geringsten Widerstand zu leisten, verkrochen sich in ihre Häuser und wagten seitdem nicht mehr, zum Vorschein zu kommen. Die Gemeinde hat zwei Delegirte an den östlichen Patriarchen nach Constantinopel gesendet, welcher auch bereits Schritte bei der Pforte gethan hat.

Amerika. New-York, 6. December. Die zur Prüfung der Wahlen in Florida niedergesetzte Commission hat jetzt ebenfalls ihren Bericht erstattet, in welchem erklärt wird, daß dort die von der republikanischen Partei aufgestellten Wahlmänner mit einer Majorität von 903 Stimmen gesiegt haben und demnach dort Hayes als zum Präsidenten gewählt zu betrachten sei. — Der oberste Gerichtshof von Süd-Carolina hat die von den demokratischen Abgeordneten constituirte Deputirtenkammer für die legale erklärt.

Washington, 7. December. Die Nachricht vom Abschlusse eines neuen Auslieferungsvertrages mit England wird Seitens der Regierung für unbegründet erklärt, ebenso die Behauptung, daß die der Ausführung des seitherigen Auslieferungsvertrags entgegenstehenden Hindernisse beseitigt seien.

Brooklyn, 6. December. Bis jetzt sind 245 Leichname der bei dem Brande des Theaters Verunglückten unter den Trümmern gefunden worden.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 7. December. (26. Sitzung.) Der Reichstag erledigte heute eine Reihe kleinerer Vorlagen, die in dritter Lesung ohne Debatte angenommen wurden, sowie die Berichte über das Reichsschuldenwesen, den Reichsriegelschatz, die Verwaltung des Invaliden-, des Festungsbaufonds und des Fonds für das Reichstagsgebäude. Abg. Kiderer erinnerte an die im vorigen Jahre gefasste Resolution, welche die Vorlegung der gefällig aufzustellenden Bilanz über den jetzigen Capitalwerth der dem Invalidenfond obliegenden Verbindlichkeiten forderte, und fragte den Vertreter des Reichsanwalteramtes, ob und wann jenem Wunsche des Hauses entsprochen werden soll. Präsident Hofmann erklärte, daß erst neuerdings das erforderliche Material zur Aufstellung jener Bilanz zusammengebracht worden sei, die beim Beginn der nächsten Session dem Hause zugehen werde. Das Haus ertbeilt hierauf der Reichsschuldencommission Decharge und trat sodann in die zweite Verathung des Etats für Elsaß-Lothringen ein. Abg. Simons wiederholte bei den einzelnen Positionen die bereits in der ersten Lesung vorgebrachten Beschwerden über die zu große Kostspieligkeit der Verwaltung in Folge der Ortszulagen, über die nach Parteirücksichten erfolgende Ernennung der Bürgermeister und über die wachsende Zahl der Verbrechen und Vergehen, die die Verwaltung durch die laze Handhabung der Polizei gegen die zunehmende Unsitlichkeit selbst verschulde. Die Abgeordneten von Buttlamer (Hensburg), v. Schulte und Grumbrecht, sowie der Unterrichtssecretär Herzog bestritten die Richtigkeit der behaupteten Thatsachen und bedauerten, daß die elias-lothringischen Abgeordneten ihre Beschwerden nicht in der Commission vorgebracht hätten, wo dieselben einer genaueren Prüfung hätten unterzogen werden können. Abgeordneter Kelsenberger (Erfeld) schloß sich diesem Bedauern an, suchte aber die Vertreter der Reichslande wegen ihrer Nichtbetheiligung an den Commissionarbeiten durch den Umstand zu entschuldigen, daß ihre Beschwerden sich nicht auf einzelne Ueberschüsse und Mißstände bezögen, deren Untersuchung in der Commission erfolgen könne, sondern principieller seien. Die zunehmende Unsitlichkeit könne man nicht bestreiten, da dieselbe nicht allein in Elsaß-Lothringen, sondern auch in anderen Landestheilen sich zeige. Der Grund dieser Erscheinung liege in der Erschütterung des religiösen Gedächtnisses durch den Seitens des Staates gegen die Kirche geführten Kampf. In Dispositionsfond des Ob-präsidenten benutzte der Abg. Guerber, um

die oft gehörten Klagen über die Presszustände des Reichslandes zu wiederholen und die volle Pressfreiheit zu fordern. Eine Resolution auf Einführung des deutschen Pressgesetzes in Elsaß-Lothringen wurde indes, nachdem Ministerialdirector Herzog ausgeführt hatte, daß die Dinge dazu noch nicht reif seien, gegen die Elsaßer, das Centrum und die Fortschrittspartei abgelehnt und die Beratung alsdann vertagt. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 8. December.

* Rundschau. (Vom Provinziallandtag. — Militärische Besellungen. — Verufung. — Zu den Wahlen.) Der 25. Schlesiensche Provinziallandtag ist gestern Vormittag durch den stellvertretenden lal. Landtags-Commissarius, Regierungs-Vize-Präsident Junder von Ober-Conrad im Allerhöchsten Auftrage für geschlossen erklärt worden. Der Landtag erledigte in seiner sieben-tägigen Session 60 Vorlagen. Seitens der Staatsregierung waren nur die Vorlagen eingegangen, betreffend die Wahlen zu den Bezirks-verwaltungsgerichten, zu den Bezirkscommissionen für die classifizierte Einkommensteuer und für die Ober-Ersatzcommissionen. Die 60. Vorlage betraf den Antrag Gobbin, bezüglich der Subventionirung des Görlitzer Stadttheaters. Außerdem erledigte der Landtag den Antrag v. Kling, betreffend die Uebernahme der Kreis-, Privat- und Actien-Chauffeen auf die Provinz und die Aufhebung der Chauffee-zölle, ferner 35 Petitionen, von denen 28 Gelob-willigkeiten betrafen. Von den 35 Vorlagen des Provinzialausschusses betrafen vier Verwaltungsberichte. Drei Vorlagen bezogen sich auf Rechnungs-Declarationen, zwei auf Subventionen aus dem Landtags-Dispositions-fond, zwölf Vorlagen beschäftigten sich mit Etats, zehn Vorlagen behandelten Statuten und Reglements, sechs Vorlagen hatten Wahlen zum Gegenstande, 20 Vorlagen betrafen verschiedene, in keine bestimmte Kategorie zu gruppierende Gegenstände.

Dem Schluß des Landtages folgte Abends 6 Uhr zu Ehren der Landtagsmitglieder ein Festmahl in dem großen Saale der alten Börse, das von Seiten des Regierungs-Commissars Seb. Junder von Ober-Conrad veranstaltet worden war. An der Spitze der Festtafel waren zu beiden Seiten des Gastgebers Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor, als Vorsitzender des Provinziallandtags und Se. Excellenz der Commandeur des 6. Armeecorps, General der Cavallerie v. Tümping, neben diesen Prinz von Hohenlohe und Prinz Reuß und gegenüber der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Landes-hauptmann v. Seydewitz und Landeshauptmann v. Uthmann placirt. Den ersten Toast brachte der Regierungscommissarius auf Se. Majestät den Kaiser aus. Demnächst brachte der seitberige Landes-hauptmann, jetzige General-Landchaftsdirector Graf v. Püdlar als „innerliche häusliche Angelegenheit“ des Landtags einen Trinkspruch auf den Herrn Vorsitzenden des Provinziallandtags, Herzog v. Ratibor, aus, indem derselbe an den Dank für dessen so erspriehliche bisherige Wirksamkeit die Hoffnungen auf die Fortdauer derselben auch für die Folge zum Wohle der Provinz anknüpfte. Hierauf erhob sich Se. Durchlaucht der Herzog, indem er mit Dank für diese Worte die Versicherung aussprach, daß er, so lange er lebe und seine Kräfte es gestatten, dieselben stets der geliebten Provinz widmen würde. Er reihete daran einen Toast auf die Provinz selbst und zugleich auf den gegenwärtig an der Spitze derselben in Vertretung des Herrn Ober-präsidenten stehenden Präsidenten Junder von Ober-Conrad, welcher darauf Folgendes erwiderte: „Durchlauchtiger Herzog! Hoch-geehrte Herren! Mit großer Ueberraschung habe ich die unerwarteten, hochgütigen Worte vernommen, die der durchlauchtige Herr Vorsitzende des hohen Provinziallandtages die Gerechtigkeit gehabt hat, mir schenken zu wollen. Nur so viel darf ich für mich in Anspruch nehmen, daß mir hat Ihre Wahrnehmung ausgesprochen werden sollen, daß ich meine Pflicht erlaute, und daß ich gestrebt habe, meine Obliegenheiten wirklich zu erfüllen, daß ich denselben Weg zu wandeln mich bemüht habe, den so hoch anerkannte Vorgänger in dieser Stellung vor mir beschritten und mir dadurch ihr Vorbild gegeben haben, unlängst noch unser hochverehrter Herr Oberpräsident Graf von Arnim-Bozenburg, als dessen Vertreter auch in dieser Stellung berufen worden zu sein, ich der hohen königlichen Gnade tief danke. Für die gütige Nachsicht, die mir hier geschenkt worden, sage ich hiermit meinen angelegentlichsten Dank. Gestatten Sie aber auch mir, meinerseits hier auszusprechen meine innigsten Wünsche für dieses so schöne Land, diesen kostbaren Edelstein unserer Krone, für diese hoch-blühende Provinz, der anzugehören und in der zu amtlichen Wirken bestimmt zu sein ich als ein hohes Glück empfinde, und deren Verwaltung unter den Händen der trefflichen Männer, welche Sie zu ihren Vertretern gemacht, unter der hohen Leitung, die Sie sich durch eigene Wahl selbst gegeben, unzweifelhaft weiterer schöner Entfaltung und der glückseligsten Zukunft entgegengeht. Unsere schöne Provinz Schlesiens und ihre vortreffliche Provinzialvertretung sei lebe hoch, hoch, hoch!“ Auf einen sodann von einem Abgeordneten auf Se. Excellenz den commandirenden General, General von Tümping,

als anwesenden höchsten Vertreter der Armee ausgebrachten Toast erwiderte Se. Excellenz in militärischen kernigen Worten und sprach im Namen der Armee seinen Dank und die Sympathie derselben mit der Provinz Schlesiens aus. Als diese Toasten wurden von den Versammelten mit Acclamation aufgenommen und verlief das schöne Fest, das bis zur zehnten Abendstunde währte, in freudigster Stimmung.

Das Grünberger „Wochenblatt“ schreibt: „Der bevorstehende russisch-türkische Krieg und die damit zusammenhängenden Rüstungen verleißen auch schon bei uns einzelnen gewerblichen Branchen wieder einigen Aufschwung. So wird uns mitgeteilt, daß hieort mehrere Schmiedemeister auf längere Zeit mit Aufträgen zur Anfertigung von Sattelbeschlägen bedacht worden sind, die ihnen ein Frankfurter Haus erteilt hat, welches eine große Lieferung von Satteln für die russische Regierung übernommen hat.“ Auch aus Glogau wird über ähnliche Bestellungen berichtet.

Der Freiherr von Zedlitz-Leipe auf Rantzen ist auf Präsentation des alten und besetzten Grundbesitzes der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Im Trebnitzer Wahlkreise wird Seitens der liberalen Partei für die Wahl des Kreiswahlinspectors Dr. Vogt in Militärisch in den Reichstag agitiert. Die liberale Partei hat sich nicht abreden lassen, daß sie denselben Candidaten bei der Landtagswahl nicht durchgebracht hat. Für Bunzlau ist die Wiederwahl des Kreisgerichts-raths Michalek beabsichtigt. Im Pleß-Rhyniker Wahlkreise stellen die Ultramontanen zur Wiederwahl den geistlichen Rath Müller in Berlin auf.

□ Schreiberhau, 7. Decbr. (Aenderung der Winter-vorträge. — Theater.) Abweichend von dem aufgestellten Programm werden uns die nächsten Wintervorträge nicht Stoffe aus dem Gebiete der Optik, sondern aus dem der Zittererkrankungen vorführen und folgende Thematika behandeln: 1) Entstehung und Ausbreitung des Islam. 2) Seine culturhistorische Bedeutung. 3) Die orientalische Frage. Der erste dieser Vorträge findet Sonntag, den 17. d. Mts., Statt. — Die Pöbterische Theatergesellschaft aus Hirschberg wird hier einen Cycles von 12 Vorstellungen veranstalten, zu welchem im Abonnement bereits eine beträchtliche Anzahl von Billets abgesetzt sind. Die Vorstellungen finden im Ulrich'schen Gasthose Statt und sollen nächsten Sonnabend ihren Anfang nehmen.

* (Kirchlicher Conflict.) Ueber den in Woitsdorf ent-brannten kirchlichen Conflict (vgl. Nr. 287 des „Boten.“ Die Fed.) wird der „Niedersch. Bzg.“ folgende ausführliche Schilderung über-mittelt: „In unserer benachbarten Gemeinde Woitsdorf ist ein kleiner Conflict ausgebrochen, der möglicherweise größere Dimensionen annehmen kann. Ein Quisbesitzer war aus Woitsdorf nach einem benachbarten Orte W. verzogen. Als er seine Kinder in die dortige Schule schicken will, wurde ihm bedeutet, daß er seinen jetzt 12 Jahre alten Sohn auch zum „Anhören“ (Vorbereitung zum Confirmations-unterricht beim Pastor, die ein Jahr dauert, worauf alsdann der eigentliche Confirmationsunterricht folgt, der ebenfalls ein Jahr lang währt) zu senden habe. Er weigerte sich dessen mit der Hinweisung auf seinen früheren Wohnort Woitsdorf, wo die Kinder ebenfalls nicht zum „Anhören“ gingen, sondern nur ein Jahr lang den Confirma-tionsunterricht besuchten. In Folge dessen wurde „höheren Orts“ nachgeforscht und da entdeckte man denn auch wirklich, daß, während in allen benachbarten Gemeinden die Kinder zwei Jahre lang zum Herrn Pastor gehen, die gottlosen Woitsdorfer ihre Sprößlinge schon seit denkbaren Zeiten nur ein Jahr lang zum Confirmationsunterricht gesandt haben. Eine solche Frevelthat war unerhört, denn wie kämen die Woitsdorfer Kinder dazu, die hundert Bibelprüche nicht ebenfalls zu lernen, um sie bald nachher wieder zu vergessen, wie die in den anderen Gemeinden und so decretirte man: „Zur Woitsdorfer habt Eure Kinder ebenfalls ein Jahr lang zum „Anhören“ zu schicken.“ Aber die Woitsdorfer sind dickköpfige Leute, die mit großer Zähigkeit an dem Altgebrachten hängen, und so sagten sie denn auch: „Wir alten Kerle haben ebenfalls nur ein Jahr lang den Confirmations-unterricht besucht und sind dabei nicht schlechter und sittlich ver-wahrloster geworden, wie Ihr! Beweist uns das Gegentheil! Wir nehmen in puncto Moral mit jeder Gemeinde auf und deshalb bleibt, wie bisher: Unsere Kinder gehen nicht zwei Jahre, sondern nur ein Jahr zum Herrn Pastor.“ — Es sei hier bemerkt, daß Woitsdorf eine Gastgemeinde von Conradsdorf ist, daß also die Kinder, die in ihrer Schule schon so wie so von ihrem Lehrer Religionsunterricht, und wie selbst die officiellen Berichte zugestehen müssen, guten Religions-unterricht erhalten, in der Woche zwei- bis dreimal bloß wegen des Anhörens je nach der Lage der elterlichen Wohnung binahe drei- viertel Stunden nach Conradsdorf zu laufen hätten, und da Herr Pastor Ludwig zu Conradsdorf über die Verberbeitung der Welt jedes-mal sehr viel zu sagen hat, so dauern seine christlichen Vorbereitungs-stunden namentlich im Winter oft bis in die Nacht hinein, und die Kinder müssen deshalb ihren Rücken in der Dunkelheit antreten, — bei meterhohem Schnee wahrlich keine kleine Aufgabe. Aber „höheren

Orts" muß man besser wissen, was dem Seelenheil erprießlich ist, und so machte sich denn der Herr Vandrath selbst auf und fuhr gen Woltsdorf, um durch seiner Rede Macht die Widerstrebenden zum Nachgeben zu veranlassen; allein auch dies war vergebens. Unsere Bauern blieben hart; sie machten nur die eine Concession, daß sie sich bereit erklärten, die Kinder auch zum „Anhören“ zu schicken, wenn der Herr Pastor nach Woltsdorf komme und dort die Vorbereitungsstunden erteile. Aber hierauf ging wieder der Herr Pastor nicht ein, weil er das nicht nöthig habe, und so zerstückten sich die Verhandlungen und die Bauern gaben einstimmig die Erklärung ab, daß sie ihre Kinder wohl zum Confirmationunterricht, aber nicht auch schon ein Jahr vorher zum „Anhören“ schicken würden, da dies bei ihnen bisher nie gebräuchlich gewesen, die Kinder überdies auch schon vom Lehrer zum Confirmationunterricht vorbereitet würden, — und hierin konnte die Aeußerung des Herrn Pastors, daß alsdann die Kinder nicht confirmirt werden könnten, nichts ändern, indem die Bauern sagten: „Gut, dann laßt Ihr's bleiben! Wenn unsere Kinder einmal das Bedürfnis fühlen, zum Abendmahl zu gehen, so werden sie sich anderswohin wenden, denn nach einem Confirmationsschein soll ja der Geistliche nicht fragen, wenn ein schuldbeladener Herz zu ihm kommt und Vergebung der Sünden zu erhalten — hofft! (Oder ob unsere orthodoxen evangelischen Geistlichen jetzt wirklich einführen wollen, daß Jeder, der zum Abendmahl geht, erst den Confirmationsschein vorzuzeigen hat, bevor ihm seine Sünden vergeben werden können?) Gegenwärtig stehen die Verhältnisse auf dem alten Fieck; die Bauern sind entschlossen, nicht nachzugeben und wollen selbst, wenn man sie zum Aeußersten treibt, wie in Robten, aus der Landeskirche ausscheiden. Wir sind begierig, wie die Sache enden wird.“

* **Doppel.** (Hohes Alter.) Das hiesige „Wochenblatt“ schreibt: Bei der diesjährigen Personensandesaufnahme hat sich herausgestellt, daß im hiesigen Kreise mehrere Personen existiren, welche das hohe Alter von 100 und mehr Jahren erreicht haben. Die Einliegerin Barbara Bidorz zu Groschowitz und die Auszüglerin Catharina Widera zu Groschowitz sind jede 100 Jahr, die Auszüglerin Rosalie Filla zu K. Neudorf sogar 105 Jahre alt.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Stredfuh.
(Fortsetzung.)

Was bedeuteten die wenigen Worte? Es war eine Warnung, darüber konnte der Doctor Otto nicht zweifelhaft sein. Drohte ihm Gefahr? Jetzt erinnerte er sich der häßlichen, begierigen Blicke, welche sein Wirth auf die wohlgefüllte Geldbörse, auf die Uhr und die goldene Kette geworfen hatte. — Vorher wenig beachtet, erhielt das ganze Gebahren des rohen Menschen durch die warnenden Worte des Mädchens eine Bedeutung. — Er sollte im Schlaf beraubt werden und den Bergstod mit der eisernen Spitze, seine einzige Waffe, im Wohnzimmer zurücklassend, in der Rumpfkammer auf dem Sopha sollte er schlafen, wahrscheinlich war er hier einem nächtlichen Angriff leichter preisgegeben, als in dem anderen Zimmer, welches Clara für ihn bestimmt hatte. Diese Gedanken durchflogen mit Blitzschnelle sein Hirn, ebenso schnell war sein Entschluß gefaßt, er nahm Trommel und Mappe vom Tisch, warf sie über und ergriff auch den Bergstod. Woffenlos sollte er nicht angegriffen, ohne Kampf nicht beraubt werden. Er war sich seiner Kraft bewußt, den Angriff eines einzelnen Menschen brauchte er daher kaum zu fürchten.

„Was machen Sie denn da noch?“ fragte Heinrich mürrisch.
„Wozu nehmen Sie den Krimskrams mit?“

„Ich habe meine Sachen gern bei mir“, entgegnete der Doctor ruhig.

„Meinetwegen, Sie werden Ihnen hier und dort nicht gestohlen werden. Nun aber kommen Sie, hier ist Ihre Kammer.“
Er schritt voran und leuchtete dem ihm folgenden Doctor in eine ziemlich große, zweifelhafte, mit wästem alten Gerümpel fast vollgefüllte Kammer. An der Wand, gegenüber der nach dem Wohnzimmer führenden Thür stand ein zerbrochenes Sopha, von dessen Kissen ein vielleicht einst eleganter Bezug in Fetzen herabhing. Ein alter Kessel, eine zerbrochene Kaffeetrommel und einige andere werthlose Wirthschaftsgeräthe, welche unordentlich auf dem Sopha lagen, warf Heinrich ohne Weiteres herab auf den Fußboden.

„Hier ist Ihr Bett“, sagte er lachend. „Elegant ist's freilich nicht; aber für die eine Nacht wird es wohl gehen. Ziehen Sie sich die Stiefel aus und legen Sie sich nieder, ich werde Ihnen dazu leuchten!“

„Können Sie mir nicht das Licht hier lassen?“
„Damit Sie einschlafen und mir das alte Gerümpel hier in Brand stecken? Nicht wahr? Nein, daraus wird nichts. Zum Schlafen brauchen Sie kein Licht, und morgen früh, wenn ich Sie wecke, bringe ich Ihnen ein.“

Der Doctor bestand nicht auf seiner Forderung. Er war daran gewöhnt, schnelle Entschlüsse zu fassen, und schon hatte er einen Plan über sein ferneres Verhalten entworfen. Er legte seine Reisesachen am Kopfende des Sophas auf den Fußboden nieder, den Stock lehnte er dicht daneben an die Wand, so daß er ihn mit Leichtigkeit, wenn er auf dem Sopha liegend sich aufrichtete, ergreifen konnte. Dann zog er sich die Stiefel aus und warf sich auf sein Lager, welches er weicher und bequemer fand, als er erwartet hatte.

„Gute Nacht, Herr Heinrich“, sagte er freundlich unbefangen, „wecken Sie mich morgen nicht zu spät, damit wir zur rechten Zeit nach Altberg kommen.“

„Haben Sie keine Sorge“, entgegnete Heinrich mit seinem widerlichen rohen Lachen. „Sie sollen früh genug geweckt werden; vielleicht früher, als Ihnen lieb ist, denn die Müdigkeit wird bei Ihnen erst nachkommen. Gute Nacht, Herr Doctor!“

„Gute Nacht!“
Er verließ die Kammer und als er in das Wohnzimmer zurückkehrte, drehte er den im Schloß steckenden Schlüssel zwei Mal um. Sein Gast war jetzt sein Gefangener.

Er setzte sich an den Tisch und zog die Brantweinflasche zu sich. Ein volles Glas süßrte er hinunter und gleich darauf ein zweites. „Es war viel Gold in der Börse“, murmelte er vor sich hin, „auch die Uhr und die Kette sind einen Haufen Geld werth.“

Clara, die regungslos am Ofen stand, hörte die leisen Worte. Sie trat zu ihrem Bruder und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Was hast Du vor, Heinrich?“ fragte sie. Ihre Stimme war ruhig, kein Ton der Erregung klang in derselben; aber ihre kleine Hand zitterte leicht, ihr Auge ruhte mit einem Ausdruck tiefer Besorgniß auf dem Gesicht des halb Trunkenen.

„Was geht es Dich an“, brummte Heinrich mürrisch.
„Es geht mich viel, sehr viel an. Du bist mein Bruder, der einzige Mensch auf der Welt, den ich liebe und der mich lieb hat. Soll es mir nun gleichgültig sein, wenn ich sehe, daß Du auf dem Wege zum Zuchthause bist? Soll zu allem unferen Glende auch noch dieses kommen? Heinrich, besinne Dich. Sei vernünftig.“

„Geh zu Bette, Mädchen! Schwache keinen Unfinn!“
„Du kannst mich nicht täuschen, Heinrich. Ich habe jeden Deiner Blicke, jede Deiner Mienen beobachtet, habe gesehen, wie gierig Du die goldene Kette und Uhr, die Börse des Fremden anschautest. Ich lese in Deiner Seele, Du willst den Menschen berauben.“

„Und wenn ich's wollte, was ging es Dich an. — Sollen wir etwa mit leeren Händen in die Stadt gehen und hungern vom ersten Tage an. Er hat viel, viel Geld bei sich. Monate können wir davon leben und dann — dann werde ich schon etwas gefunden haben, um uns weiter zu bringen. Geh zu Bett, Clara, laß mich allein. Ich will nichts mehr von Dir hören.“

„Heinrich, Du bist fürchterlich. Du hast wieder zu viel getrunken, sonst müßtest Du einsehen, daß Dein Vorhaben nicht nur ein Verbrechen, sondern auch Wahnsinn ist. Wie kannst Du nur daran denken, den Fremden in unserem eigenen Haus zu berauben! Es muß ja entdeckt werden und Dich in das Zuchthaus bringen.“

„Denke ich etwa daran! Nein, solch ein Gsel bin ich nicht. Hier im Hause?! Das sollte mir einfallen. Das wäre wahrhaftig zu dumm. Ich führe ihn ja morgen früh nach Altberg. Der Wald ist verschwiegen, der plaudert nicht aus.“

„Aber der Fremde selbst. Er wird, wenn Du ihn im Walde beraubt hast, nachforschen; er kennt Dich, das Verbrechen kann ja gar nicht unentdeckt bleiben.“

„Das laß meine Sorge sein! Der soll mich nicht verrathen, darauf kannst Du Dich verlassen. Der Wald zwischen Altberg und Moringen ist groß genug, da kann sich wohl einer verlaufen und nie wieder herausfinden. Wer weiß denn, daß er heut Nacht hier geschlafen hat? Nur wir Beide, Du und ich! Du wirst mich nicht verrathen, Clara, das weiß ich —“

„Aber lieber, lieber Heinrich, ich flehe Dich an.“
„Daß mich zufrieden, Mädchen. Ich kann das Weinen nicht leiden, das weißt Du doch. Du machst mich dadurch nur noch wilder. Ich setze mich zu Bett und laß Dich hier im Zimmer vor morgen früh um acht Uhr nicht sehen. Verstehest Du mich!“

Clara verließ still weinend den Bruder; sie mußte aus langer, trauriger Erfahrung, daß alle ihre Worte bei ihm, wenn er trunken war, wirkungslos blieben. Sie mußte ihn seinem Schicksal überlassen, konnte sie es doch nicht ändern. Heinrich blieb zurück bei der Brantweinflasche als Wächter der verschlossenen Kammerthür. Er leerte Glas nach Glas; dabei wurde ihm der Kopf immer schwerer und bald, nachdem ihn die Schwester verlassen hatte, versank er in einen tiefen Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	8. Dec.	7. Dec.	Breslau.	8. Dec.	7. Dec.
Weizen per Dec.	196	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84	83,90
Roggen per Dec.	159,70	161	Oesterr. Banknoten	160,75	160
Decbr./Januar.	159,50	160	Freib. Eisenb.-Actien	65,75	65,50
Kafer per Dec.	142	142,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	133,25	133,95
Müßel per Dec.	76,60	76	Oesterr. Credit-Actien	217	216,50
Spiritus loco.	53,60	52,90	Lombarden	125	124
Decbr./Januar.	54,20	54,70	Schlef. Bankverein	87,25	87
			Bresl. Discontobank	67,75	67,80
			Lanrhütte	70,15	70

Wien.	8. Dec.	7. Dec.	Breslau.	8. Dec.	7. Dec.
Credit-Act.	136,90	136,70	Bresl. Cred.-Act.	218	216,50
Lomb. Eisenb.	78,60	78,75	Lombarden	125	125
Napoleons'or	10,185	10,21	Lanrhütte	70,25	70

Sant-Discont 4 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %/o.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Pastor prim. Gendel vom 10. bis 16. Decbr.
Am 2. Sonntage Advent.
Hauptpredigt Wochencommunityn und Buhvermahnung
Herr Pastor prim. Gendel.
Nachmittagspredigt
Herr Diaconus Finster.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr:
Gehamt und Predigt.
Dinnerstag Morgens 7 1/2 Uhr:
Heilige Messe.

Gefraut.
Hirschberg. Schuhmacher Franz Herrn August Urban mit Caroline Pauline Louise Brocksch.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

[16131] Die auf Freitag, den 15. December c., Vormittags 9 Uhr, zur Versteigerung des Tischlermeister Wöschler'schen Nachlasses in Arnsherg anstehende Auction ist aufgehoben.

Wohn, den 6. December 1876.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

[15100] Das Freihaus Nr. 20 Brittwigsdorf, Kreis Bolkenhain soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 15. Jan. 1877, Nachm. 2 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Gerichts-Kreisamte zu Brittwigsdorf verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 41 Ares 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 142/100 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 18 Mtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa während der Amtskunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 16. Januar 1877,
Vorm. 9 1/2 Uhr.

in unserem Gerichtsgebäude, Sessions-Zimmer Nr. I, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 6. Nov. 1876.
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.
Menzel.

Die sechste Lehrerstelle

an der hiesigen evgl. Schule, dotirt mit 750 Mark, 45 Mtl. Brennmaterials- und 72 Mark Wohnungs-Gutschädigung, ist z. 1. April f. J. zu besetzen. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis 17. f. Mts. gefälligst bei uns einreichen. [15849]

Steinau a. D.,
den 30. November 1876.
Der Magistrat.

Der Vorstand der Kleininderschule beabsichtigt im Local derselben den 20. December, Nachmittags 4 Uhr, eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten und ladet derselbe zur Theilnahme an dieser Feier ein. Sollte Jemand gesonnen sein und zu dieser Bescherung Geschenke an Spielsachen, Pfefferkuchen und dergl. zukommen zu lassen, so wird dies mit vielem Dank angenommen werden.
Hirschberg, den 4. December 1876.

Der Vorstand.
(J. A.) Antonie Tscherner,
als Vorsitzende.

Holz-Auction = Bekanntmachung.

[15937] Es sollen aus dem Großherzogth. Forstrevier zu Reichwaldau in den Hirschen, Brande und Wochensfud Montag, d. 11. Decbr. d. J., von früh 9 Uhr ab,

öffentlich licitando verkauft werden:
1500 Gebd. hartes Schlagreißg.
96 Stk. Nadelholz-Langhauen u.
10 = schwache Klefer-Klöpfer.
Dies zur Kenntniz.
Wohau, den 2. December 1876.
Großherzoglich Oldenburgisches
Oberinspectorat.
Bieneck.

Auction.

Donnerstag, den 14. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden im Gerichtskreisamte hieselbst, 1 Schreibpult, ca. 4 Kasten Scheitholz, 1 Radwer, 1 Spazierschlitten 1 Frachtschlitten, sowie eine alte Kommode und eine Wanduhr gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden. [16118]
Hirschdorf, den 7. December 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

Dienstag, d. 12. December cr.,
von früh 10 Uhr ab,
werde ich im bekannten Auctionslocal 1 Sophasch, 2 Bettstellen, Kleiderschrank, 1 großen Arbeitstisch, 1 Zündnadel-Gewehr, 10 Mille Cigarren, 1 eisernen Feuer, 1 Nähmaschine, Federbetten, Kleidungsstücke, einige Pelze u., öffentlich gegen gleichbaare Zahlung versteigern.
C. Meschter,
vereideter Auct.-Commissar
in Schönau.
[16132]

Herrn. Thiel's Atelier für künstl. Bäume, Plomben u., Breslau, Panzerstraße 8, Liegnitz, Bäckerstr. 1.
Richte Burgstraße Nr. 22
Apotheker Otto Wolzel empfiehlt seine Drogen- und Apothekerwaren-Handlung einer geneigten [14603] Beachtung.
Richte Burgstraße Nr. 22.

Einsetzen von Stickereien
in Reise- und Damentaschen, Posenttücher, Kniegürtel u. s. w. verfertigt sauber und billig, dergleichen Sachen mit und ohne Stickerei halte stets zum Verkauf.
Carl Klattig,
Fächner u. Tapezierer,
Schützenstraße 35, 1 Trepp.

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.

Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Es gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

In Hirschberg	Apoth. H. Dunkel,	In Hirschberg	E. Wendenburg,
"	Herrn. Günther,	"	Otto Welzel,
"	Joh. Hahn,	"	Paul Spehr,
"	A. P. Menzel,	" Bolkenhain	Apoth. H. Fleck,
"	Paul Lorenz,	" Greiffenberg	A. Müller,
"	vorm. Aug. Meierhoff,	" Landeshut	Aug. Werner,
"	C. B. Wandrey,	"	C. F. Hirssemenzel,
"	vorm. L. Schultz,	" Schmiedeberg	H. Tschentscher,
"	Apoth. Röcher,	"	Apoth. Gustedt,
"	Oscar Gallo,	" Warmbrunn	Apoth. L. Jonas.
"	vorm. Louis Galow,		

[12319]

Wein-Handlung en-gros & en-detail Markt 18.

Louis Schultz,

Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des General-Feldmarschall
Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

[16145]

Meine Weinstube halte bestens empfohlen. D. O.

Die für W a r m b r u n n angekündigte

Wissenschaftliche Vorstellung

findet

Sonnabend u. Sonntag, d. 9. u. 10. Decbr.,
im Saale der „Galerie“

dieselbst statt.

[16157]

Billets sind in der Kunsthandlung des Herrn **Liedl** zu haben.

I. Platz 75 Pfg. II. Platz 50 Pfg.

Bereinskarten zu ermäßigten Preisen sind bei Herrn Kaufmann
Volgt zu haben.

J. Grau.

Meine Wohnung und Geschäftslocal befindet sich
von heute ab in dem Baumeister **Pathe'schen** Hause,

Schützenstraße Nr. 22

hier selbst, 1 Treppe hoch. Eingang auch von
der Promenade aus. [15564]

Hirschberg, den 25. November 1876.

Bayer, Justizrath und Notar.

R. Pohl's Privat-Bureau

im Gasthof „zum Rynast“ hier selbst
empfiehlt sich zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten,
besonders zur Aufnahme von Kauf-, Tausch-, Mieths-,
Pacht-, Lehr- und sonstigen Verträgen, Nachlass-,
Inventarien, Anträge an Gerichte u. nach den
Formen der neuesten Gesetzgebung bei correcter u. prompter
Ausführung. [5187]

R. Pohl, Privatsecretair.

Finger'sche Bade-Anstalt

jeden Sonnabend bis Sonn-
tag Mittag geöffnet. [16137]

Abonnenten

zum täglichen Friseur sucht noch
Frau **Flegel**, Salzgasse Nr. 7.
[16037] Durch Kauf in den Besitz des
Sandelgeschäfts meiner verstorbenen
Mutter gelangt, fordere ich hierdurch alle,
welche gegen dasselbe noch Verbindlich-
keiten haben, auf, binnen 4 Wochen ihren
Verpflichtungen nachzukommen, widrigen-
falls ich mich veranlasst sehe, die Säumnigen
gerichtlich zu belangen.

Quirl, den 4. December 1876.

Franz Pfeiffer,
Handelsmann.

Weshalb ist Lampert's Pflaster

[12057]

das beste Pflaster? Weil
Lampert's Pflaster die
größte und schnellste
Heilkraft besitzt.

Betten

mit geschlossenen guten Gänsefedern sind
billig zu verkaufen bei [16122]

H. Niolas in Warmbrunn

Goldfische,

junge, fette Puten, [16115]
schöne, junge Dübnerbähne,
2 Kühe zur Mast sich eignend,
1 Rambeuillet-Sprungbock,
1 junger Zuchtbulle
sind zu haben auf Vorwort
Niemendorf.

Moire- und Piqué-Schürzen für Damen, von
10 Egr. an, sämtliche Wollfachen verlaufe zum
Kostenpreise.

[16112]

Rosa Berju,

Schulstraße 12.

Wusverkauf.

Bei fortdauerndem Ausverkauf empfehle elegante Güte,
neueste Facon, von 7-12 Mark, früher 12-21 Mark, einfach
garnirte Güte 4-5 Mark. [16149]

Für Schneider Seide, Garne, Taillenmittel u. u.

O. Glowczewska, Schildauerstr. 14.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen
Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-,
Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma,
Düsten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,
Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufl-
steigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der
Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon
von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-
zug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin
widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Me-
dicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castelmart, Marquise de Bréhan, und
vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen
eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-
spart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen
Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.
50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen
3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.
Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29
Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-,
Specerere- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder,**
Gustav Noerdlinger,
Bunzlau: **Gust. Riederer.**
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.**
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard
Neumann.**
Jauer: **E. Bissmann.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Stegwitz: **Erich Schneider,**
C. Ph. Grüneberger.
Reichenbach i. Schl.: **C. W.
Jokwik.**
Schweidnitz: **August Linke.**
Striegau: **Aug. Pohl.**
Waldenburg i. Schl.: **Robert
Boek.**



Albert Haupt,

Uhrmacher,
Warmbrunn,

Hospitalstraße,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Arten

Uhren

unter Garantie und billigsten Preisen. Reparaturen werden jederzeit gut und auf das Schnellste ausgeführt.



[16137]

Milch- u. Augenpulver,
 gepreßt und empfohlen durch den landwirthschaftlichen Verein im Riesengebirge.
 Veredelteres **Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulver.**

Butterpulver,
 Nistitions-Fluid
 empfiehlt die Apotheke in der Langstraße zu Hirschberg. [14287]

Feinstes Weizenmehl
 empfiehlt billigst [5147]
G. Wehrslg. bunte Burgstr.

Papier-Cigarrenspitzen,
 6 Stück 10 Pf.,
kleine Weichselspitzen
 (mit und ohne Horn)
 zu 25 und 10 Pf.
 empfiehlt

Emil Jaeger,
 [16074] Langstraße 22

Vom 10. d. M. an hat wieder
Abfab-Perkel
 zu verkaufen [16090]
Dom. Nieder-Falkenhain.

Edt russische [5182]
Juchten - Schäfte
 verkauft billigst
Carl Forkel's Nachfgr.

Milch,
 abgenommen, ist wieder täglich zu haben
 in der Niedermühle zu Hirschberg.

Brennholz-Verkauf.
 [16117] Im **Nudelstädter Forst-**
 revier ist noch trockenes Laubschichtholz
 und Stockholz aus freier Hand zu ver-
 kaufen.
 Nudelstadt, den 6. December 1876.
B. Kleindorf,

Shakespeares sämtliche Werke
 werden zu kaufen gesucht. [5177]
 Wo? sagt die Exped. d. **Boten.**

Eine brauchbare **Hand-Geweide-**
Quetsche wird v. Herrn v. **Treslow**
 in Gundersdorf bei Hirschberg i. Schl.
 zu kaufen gesucht. [5152]

Bruch-Caffe, gebr. Pfd. 80 Pf.,
feinstes Mais- u. **Erbsenmehl**
 besten Hall. Mohn,
 türkisches **Pflaumenmus,**
 frisch gestoßenes **Gewürz,**
 feinstes **Willenb. Weizenmehl**
 empfiehlt [16151]

Paul Spöhr.
 Dem Wunsche meiner werthen
 Kundschaft nachkommend, werde
 die **Advents-Donntage** mein Ge-
 schäft offen halten. D. D.

Spielwaaren,
Puppen, Harmonikas,
 Verzierungen der **Christbäume,**
 lackirte **Perlflecke** u.
 feine Sachen in **Holzschmitt,**
Porzellan und **Glas**
 empfiehlt [16130]
R. Ende in **Arnsdorf**

Frische [16150]
Schellfische
 empfiehlt **G. Noerdlinger.**

[16139] 1 Geb- und 1 Reisepelz,
 4 Mahagoni-Stühle, 1 Glasfer-
 vante von Birke, 1 Sopha, 1
 runder Tisch, Bettstellen mit und
 ohne Matratzen, 1 Tafel-Zin-
 nemeat für Kinder zum Lernen und
 1 einspannigen Schritten mit Re-
 decke verkauft billig
J. E. Voelkel, Herischdorf.

Frischen, hellen Bergener
Medicinal-Leberthran
 empfiehlt [15496]
Dunkel, Hirsch. Apotheke.
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

[15807] Zu
Weihnachts-Geschenken
 empfehlen
 eiserne **Blumentische,** **Wasch-**
ständer, **Bügelplatten,** **Mörser**
 u. c.
Gahlich & Heller,
 Warmbrunnerstraße Nr. 21.

Frische feiste Hasen,
 gepickelt von 2 M., 50 Pf. bis 2 M.
 70 Pf., empfiehlt die **Wildhandlung**
 [15767] von **A. Rindfleisch.**

[16126] Ein gut erhaltenes **Billard**
 ist billig zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. „**Boten.**“

[16143] Oberhemden, Nachthemden,
 Arbeitshemden, Manschetten, Kragen,
 Schlipse, Cachenez, Taschentücher, Chemi-
 sets u. Seidene, wollene, halbwollene,
 baumwollene **Gesundheitshemden,** **Jacken**
 und **Beinkleider** in allen Größen empfiehlt
 zu den billigsten Preisen

Johannes Richter,
 Wäschefabrik u. **Reinwand-Handlung,**
Hirschberg, Bahnhofstr. 1. j. **Rübeys** Hl.

Bettfedern
 empfiehlt in reeller Waare zu
 äußerst billigen, aber festen Preisen
J. E. Voelkel
 [16140] in **Herischdorf.**

[5178] Alle von mir geschl. **Schweine**
 lasse ich gewissenhaft vom amtlich gepr.
Fleischbeschauer **Herrn Krowlow** unter-
 suchen **Groschmann,** **Reischensmstr.**
 in **Waltwaldau.**

Weihnachts-Ausverkauf

von
F. Hartwig, Hof-Friseur,
Schildauerstraße 16.
 [16156] Billigste aber feste Preise.

Der große Weihnachts-Ausverkauf

von
Herrmann Hirschfeld,
Hirschberg,
Bahnhofstraße, vis-a-vis den 3 Bergen,

- empfehlen bei streng reeller Bedienung:
- eine gestreifte maländer Seidenstoffrobe . . . zu 8 Ehlr.,
 - schwarze maländer Seidenstoffrobe . . . von 9
 - feine eisasser Kattan- oder Battistrobe . . . 1
 - feine seidensläng. Baregerobe in allen Farben . . . 1 1/2
 - feine carrirte Gretourobe . . . 25 Egr.,
 - feine carrirte Lamarobe . . . 1 1/4 Ehlr.,
 - feine carrirte Blaidstoffrobe . . . 13 1/4
 - feine gestreifte Poupilnrobe . . . 1 1/2
 - feine glatte Riprobe . . . 18 1/4
 - feine glatte Alpaccarobe . . . 15 1/6
 - feine glatte doppelte Lustrobe . . . 1 1/4
 - feine reinwoll. Flanelrobe (v. 2 Ellen br. Flanel) . . . 25 1/6

Moire zu **Röcken** von 5 sgr., **Reppiche** von 25 sgr., das **Fenster Gardinen**
 von 15 sgr., **Rischdecken** von 15 sgr., fertige **Dollatlasstiepprücke** von
 1 1/4 rthl., fertige **Moiredecken** von 1 1/4 rthl., große **Moireschürzen** von 6 Egr.,
Regenschirme von 1 1/2 sgr., große **bicke Umschlagetücher** von 1 rthl.,
Kopftücher von 3 sgr., **Shawls** von 1 sgr., **Taschentücher** von 1 sgr.,
 einen **feingarnirten, dicken Paletot** von 3 rthl., **Winter-**
Jaquets von 1 rthl., **Sophadamaste** von 5 sgr., **Shirting** von
 2 sgr., **Wallis** und **Biques** von 2 1/2 Egr., **Züchen** und **Inlette** von
 2 1/2 sgr., große **Bettdecken** von 25 sgr., große **wollene Gesund-**
heitshemden von 17 sgr., große **Herrenunterbeinkleider** von 10 sgr., 10/4
breiten schweren schwarzen Nips von 13 sgr., 10/4 **breiten**
schweren schwarzen Cademir von 14 sgr. u. f. w.
 Durch **günstige, große Abschlässe** für mein **En gros-Geschäft**
 und **Baarenläufe,** bin ich im **Stande,** auch im **Detail** nur **fehlerfreie**
 feinste **Waaren** zu **aussallend billigen Preisen** zu verkaufen. [16133]

Herrmann Hirschfeld.

Schlafrocke,

passendes **Weihnachts-geschenk** für **Herren,** empfiehlt in
 großer **Auswahl** zu **recht billigen Preisen**

S. Gottheiner,
 [16141] **22. Lichte Burgstraße. 22.**

Billige Weihnachtseinkäufe!

Die von zurückgesetzten Waaren noch übrigen Bestände verkaufen wir, um damit vollständig zu räumen, **bedeutend unter dem Kostenpreise.**

Als besonders preiswerth empfehlen wir:

Thybet = Capotten für Kinder, fehlerfrei à 50 Pf., Kinder = Hängeschürzen à 40 Pf., Lay = Schürzen in Pique, Dress, Shirting für Kinder à 50 und 60 Pf., groß à 80 Pf. und 1 Mt. 25 Pf., Wollpellerinen mit Seide von 3 Mt. an.

Mosler & Prausnitzer,
Schildauerstraße.

[16134]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“:

Kalender

des Boten aus dem
Riesengebirge
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.
Preis 50 Pf.

Russischer Spiritus, gegen Sicht, Rheumatismus, Glieder Schmerzen, Reizen und Kläff aller Art, Kreuzschmerzen, Steifheit u. Schwäche, Krampf, Kopfweg u. ein schmerzstillendes, sicher wirkendes Hausmittel, echt zu haben bei **P. Spehr.**

Rheumatismus und Sichtkranken ist nur allein die Anwendung des **Balsam Bilfinger** anzurathen. Ich bezog denselben von Herrn Dr. von Bilfinger und wurde vollständig geheilt, was ich zur öffentlichen Kenntniss bringe.
Stolz, 7. Juni 1874.

E. v. Below,
Blumenstraße 4.

*) Zu beziehen durch Apotheker **Dunkel** in Hirschberg, **Mohren-Apothek** in Breslau.

Holzfohlen

für Destillateure empfiehlt in bestmüthigster Qualität.

Eugen Cohn
in Landesbüt i. Schl.

Wallnüsse,

[15893]

feinste, süße, dünnhäutige Frucht, offerirt

M. Guder, Gerichtsgasse.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager von

[16155]

Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

zu sehr billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

H. Nagel, Goldarbeiter.

Bekanntmachung.

Die zur **Scheimann Schneller'schen** Concurs-Masse in Warmbrunn gehörigen Waarenbestände, bestehend in:

[16142]

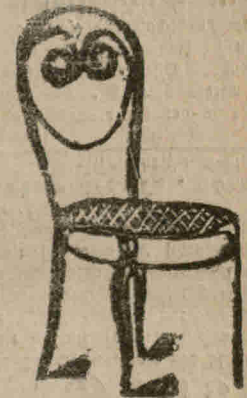
Mode- u. Schnittwaaren, Damen-Confections-Artikeln, sowie Stoffen, Mänteln, fertiger Herren- und Kinder-Garderobe u. u.

beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen.

Käufer wollen sich bei mir bis incl. den **9. d. M.** melden und die Taxe einsehen.

Die Vorzeigung des Waaren-Lagers findet **Sonnabend, den 9. December, Nachm. von 2-4 Uhr, in Warmbrunn statt. Hirschberg, den 8. December 1876.**

Der gerichtl. Verwalter der Concursmasse.
Louis Schultz.



Möbel, Tapeten

und

Rouleaux,

große Auswahl, zu billigen Preisen bei

J. Herrstadt, Ring 16.

[16120]

[5153] Eine noch brauchbare Windmühle mit eiserner Pumpe, zu Wasserhebezwecken geeignet, ist in meiner Dampfziesel in Gannertsdorf bei Hirschberg in Schl. zu verkaufen.

R. von Treskow.

Vom 9. bis 12. Decbr. c. bin ich mit meinem

Waarenlager in **Hirschberg, Gasthof „Zu den 3 Kronen“**, anzutreffen.

[16089]

Grundmann

aus Ober-Langenbielau.

Butterpulver, holländ. Milch u. Nagepulver, Restitutionsfluid, verb. und conc., Drüsenpulver für Pferde, Puffekt zur Beförderung der Hornbildung zc. empfiehlt [15495] **Dunkel**, Hirsch-Apothete, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

[5193] 1 Schock Bretter und Stangen stehen zum Verkauf Sechsstätte 33.

Geschäftsverkehr.

[5192] 2000 Thlr. sind zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück vom Februar 1877 ab zu vergeben. Näheres in der Exped. des „Boten“.

730 Thaler

(auf Wunsch auch 1000 Thlr.) Münzelgelder sind zum 15. Decbr. d. J. oder 1. Januar t. J. auf ein ländl. Grundstück gegen hypothetische Sicherheit auszuleihen. Näheres Auskunft bei **Vogel**, Buchbinder [16114] zu Hohenfriedeberg.

Ein Putzgeschäft

mit guter Kundschaft und ohne Concurrenz, seit 15 Jahren bestehend, ist bald zu verkaufen. Offerten zur Weiterbeförderung werden unter **P. P. Putzgeschäft** in der Exped. des „Boten“ erbeten. [16078]

Wiederum ein Geschäft zu verkaufen. Näheres in der Exped. des „Boten“.

Ein Geschäft zu verkaufen. Näheres in der Exped. des „Boten“.

Ein Geschäft zu verkaufen. Näheres in der Exped. des „Boten“.

Ein Geschäft zu verkaufen. Näheres in der Exped. des „Boten“.

Wiesenverpachtung auf 7 Jahre. [16116] Ein Theil der Radelstaber großen Dominal-Wiese, in 15 Parzellen eingetheilt, zu 4 und 5 Morgen groß, verpachtet ich auf 7 Jahre. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Die Verpachtung findet meistbetend **Montag, den 18. Dec. c., Vormittags 10 Uhr,** in dem **Kunzendorfer** Dominal-Schantlocale statt. Radelstaber, den 6. December 1876. **R. Kleindorf.**

Wegen Absterben meines Mannes bin ich Willens mein an der Hirschbergerstraße mit schöner Aussicht auf das Riesengebirge gelegenes in gutem Bauzustande befindliches [16128]

massives Haus, enth. 3 freundliche Stuben, 3 Kammern, Bodenraum, Küche und Laden nebst dazugeh. Stallung u. Remise aus freier Hand zu verkaufen. Wittve **Rüdiger**, Greiffenberg Nr. 318.

Eine Mühle

mit ganz neuem Gewerke, französischem Mahl- und Spitzgang, sowie eingerichteter Bäckerei ist wegen Todesfall bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Herr **Schumann** zu Goldberg i. Schl. [15430]

[5175] Eine auf der Hirschberger Straße in **Herischdorf** gefundene Lederschürze ist gegen Erstattung der Insektionsgebühren abzuholen in **Nr. 188 zu Herischdorf.**

[16144] Ein schwarzer **Schleier** ist gefunden worden und abzuholen bei **L. Wygodzinski's** Nachfgr.

Vermietungen.

1 **Baden** mit Nebenstube, worin zur Zeit ein sehr frequentes Tapissier-Geschäft zc. betrieben wird und 1 **Quartier** sind zum 1. April 1877 in meinem Hause, **Hirsch-Apothete, Bahnhofstr. 17,** neben der Post, anderweit zusammen od. getrennt z. verm. [15895] **Dunkel**, Apothekenebesitzer in **Hirschberg**

Wohnungen

von 4, 5, 6 und 7 Stuben mit Zubehör und Garten sind per Neujahr und Ostern zu vermieten bei **J. Timm.** [16138] Zwei Zimmer mit Küche sind zu vermieten und 1. Januar t. J. zu beziehen in der **Bade-Anstalt** von **Finger.**

[5180] 1 möbl. Wohnung für 2 Personen pr. 1. Jan. 1877 gesucht. Abz. erbeten sub **K.** postlagernd Hirschberg.

1 kleine Stube vermietb. Hellerstr. 9. [16113] Eine kleine Wohnung ist Neujahr 1877 Promenade 2 zu vermieten. [16154] Stube z. verm. Sechsstätte 41.

Wohnungs-Vermietung. 2 freundliche Wohnungen, im Parterre u. Ober-Stage, sind bald oder Neujahr zu verm. [5179] **Bayer**, Sechstätte Nr. 27.

[15506] **Bahnhofstr. 65** ist im 2. Stock 1 Stube nebst Alkove, mit od. ohne Möbel, z. verm. u. bald z. bez.

Arbeitsmarkt.

[5186] Ein junger Mann von 20 Jahren, der die Gärtnererei versteht, sucht bis zu Neujahr 1877 Stellung als **Diener.** Näheres bei der **Vermietungsrau Guttstein.**

[16106] Eine **Wirtin**, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Ein Dienstmädchen, Dienstantritt am 2. Januar t. J., sucht [16138] **Frau Dr. Scheurich.**

[16084] Für einen anspruchlosen **jungen Mann**, der bereits durch 2 Jahre in einer Landwirthschaft als **Cleve thätig** gewesen, wird zum 2. April a. f. ein entsprechendes **Unterkommen gewünscht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen. — Näh. Auskunft ertheilt bereitwilligst **Otto**, Dom. Hermsdorf pr. Goldberg.

Einen Lehrling,

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht zum baldigen Eintritt **W. Schultz's** Buchhandlung (P. Guercke), Jauer. [15945]

[16125] Wir suchen zum 1. Jan. 1877 **1 Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift. **Kefersstein & Lehmann** in Greiffenberg i. Schl.

Bergnügungskalender. Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: **Ungarischen Goulasch, gefüllte Radel-Pasteten, Hammelteule sauce tomate.** [16152] **H. Demnitz.**

Heerde's Hotel (früher Ungebauer). **Sonnabend, den 9. December, Schlachtfest!** früh von 10 Uhr ab **Wellfleisch u. Wellwurst,** Abends **Wurst-Essen,** wozu ergebnst einladet [16111] **C. Heerde.**

Stadttheater i. Hirschberg. **Sonnabend, den 9. Decbr.,** bleibt die Bühne geschlossen. **Sonntag, den 10. December, Doppel-Vorstellung.** Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Auf allgemeines Verlangen **Die Galloschen des Glücks.** Große romantische Fecerie in 3 Acten u. 8 Bildern von Jacobson und Girndt, Musik von Lehnhardt. **Abends 7 1/2 Uhr.** Zum ersten Mal **Die Kohlenschulz'n.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Grelitz und Jacobson, Musik von Michaelis.

Monhaupt's Restaurant, Schmiedebergerstr. 21, empfiehlt heut „Sonnabend“, von 5 Uhr Abends ab, **Hasen- u. Gänsebraten.** Heut Kalbdaunen im „Anker“.

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Ein Dienstmädchen, Dienstantritt am 2. Januar t. J., sucht [16138] **Frau Dr. Scheurich.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Wirtin, mit guten Zeugnissen versehen, 30 Jahre alt, mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und selbst thätig, sucht, wegen Verheirathung ihres Herrn, Mitte Januar 1877 anderweitig Stellung. Näheres im Bauergut **Nr. 114** z. **Conradswaldau, Nr. Schönau.**

Heut **Sonnabend, von 8 Uhr ab, Wurst-Abendbrot,** wozu ergebnst einladet [16148] **W. Brinner** im eisernen Kreuz. Heute **Sonnabend, den 9. December, Schlachtfest!** früh von 10 Uhr ab, **Wellfleisch und Wellwurst, Abends Wurst, Gänse- u. Föfelbraten,** wozu freundl. einladet [5178] **Boeck** im „Kronprinz“.

„Waldschlößchen“ **Cavalierberg.** Heute **Sonnabend** und morgen **Sonntag** Abends: **Fisbein u. Föfelbraten,** wozu ergebnst einladet [5194] **G. Tschörner.**

[5185] **Sonntag, den 10. Dec., Tanzmusik** im **Cunnersdorfer Kreissham.** In den 3 Eichen **Sonntag, den 10. Dec.,** frische Pfannentuchen und **Tanz.** **A. Sell.**

Warmbrunner Brauerei. **Sonntag, den 10. Decbr.,**

CONCERT Anfang **Nachmittag 3 1/2 Uhr.** [16015] **Entre 30 Pf.** Nach **Erdmannsdorf** ladet zur **Tanzmusik** auf **Sonntag, den 10. December,** ergebnst ein [5181] **F. Schmidt.**

Hotel „zum Billerthal.“ **Sonntag, den 10. Dec.,** **Tanzmusik,** wozu ergebnst einladet [16119] **K. Teichmann.**

[5191] **Sonntag, den 10. Dec.,** ladet zur **Tanzmusik** ergebnst ein **F. Küffer** in **Giersdorf.**

[16121] **Sonntag, den 10. December, zweites Kränzchen** im **Gasthof „zum weißen Löwen“** in **Hermsdorf u. R.** Gäste haben Zutritt.

Kreissham in Ham. [5174] **Sonntag, den 10. December, Gesellschafts-Kränzchen,** wozu ergebnst einladet **der Vorstand.**

[16123] **Sonntag, den 10. d.,** ladet zur **Tanzmusik** in den „freundl. Halm“ ergebnst ein **Hermann Prenzel.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**

Bereins-Anzeigen. **W.V. Heute W.V.** [5184] **Sonntag, den 10. December, Kränzchen** der **Gesellschaft „Eunomia“** im **Landhause,** wozu ergebnst einladet **Der Vorstand.**